

## DER BÜRGERMEISTER HAT DAS WORT

Im vergangenen Jahr stand das „freiwillige Engagement“ im Mittelpunkt vieler Ansprachen und Ehrungen inner- und außerhalb der Vereine. Eines wurde dabei immer wieder zurecht betont: in allen Bereichen unserer Gesellschaft wird es ohne das freiwillige und ehrenamtliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger nicht gehen. Deshalb ist es umso schmerzlicher, dass eine zurückgehende Bereitschaft zur Übernahme von ehrenamtlicher Arbeit festgestellt wird. Übrigens nicht nur bei den Jugendlichen. Wichtige Funktionen in den Vereinen könnten z.B. im Vorstand oder den Abteilungen nicht mehr besetzt werden. Doch gibt es hoffnungsvolle Zeichen, dass die Jugend bereit ist, sich zu engagieren. Ich erinnere an die „72-Stunden-Aktion“ der Pfadfinder im Herbst 2001 oder nun im April 2002 an die Wahlen zum Neckarsteinacher Jugendbeirat. Und wenn ich mich an die diesjährige Jahreshauptversammlung des Turnerbundes erinnere, waren auch da nicht wenige junge Gesichter zu sehen.

Der Kreis Bergstraße hat im vergangenen Jahr eine Vereinsumfrage gestartet. Auch da ging es um die Frage: wie kann der Nachwuchs motiviert werden? Neben vielen Gründen, die in der aktuellen gesellschaftlichen Situation liegen (z.B. die hohe physische, psychische und zeitliche Belastung in der Schule oder am Arbeitsplatz; flexible Arbeitszeiten; etc.), gibt es auch Gründe in den Vereinen selbst, die man vielleicht in einem Satz zusammenfassen könnte: es herrscht oft Unkenntnis darüber, wie man Kinder und Jugendliche anspricht und - dies wurde als sehr wichtig angesehen - wie man ihnen mit Respekt, als ‚Partner‘ gegenübertritt und sie ganz einfach ernst nimmt. Eine weitere wichtige Erkenntnis war, dass ‚die öffentliche Hand‘ nicht transparent und zuverlässig genug die ehrenamtlichen

Aktivitäten in den Vereinen unterstützt. Auch in diesem Punkt können wir in den kommenden Jahren noch einiges bewegen.

Ich wünsche dem Turnerbund, dass er noch viele Jahrzehnte immer wieder Frauen und Männer gewinnt, die seine Ziele, der Neckarsteinacher Bevölkerung ein breites Angebot an sportlicher Betätigung zu bieten, unterstützen, und dass er sich daneben seiner wichtigen Aufgabe als Stütze auch des gesellschaftlichen Lebens unserer Heimatstadt bewußt bleibt.

Eberhard Petri, Bür-

germeister